

**Humboldt-Kolleg: Die Gewalt in der Vorgeschichte und im
Altertum, Cluj-Napoca, 15.-16. Oktober 2016**



Die Gewalt ist eine tägliche Realität des 21. Jh. und sie ist sowohl am internationalen (Krieg, Terrorismus) als auch am sozialen (Repression, Kriminalität) und sogar domestischen Niveau vorhanden. Ihre Gestalten sind mannigfaltig: bewaffnete, physische, verbale Gewalt usw. Sie ist von den heutigen Gesellschaften generell abgelehnt, die Gewalt mit Delikt kulturell gleichstellen.

War die Gewalt in der Vergangenheit üblicher und ausgedehnter als in unseren Zeiten? Gab es damals eine größere gesellschaftliche Akzeptanz für sie als heute? In welchem Maße war die Gewalt akzeptiert (oder sogar befürwortet) und gerechtfertigt in den Ideologien jener Zeiten?

Die Konferenz nimmt sich vor, sowohl die Formen der Gewalt aus der Vergangenheit (Vorgeschichte, Frühgeschichte, Altertum und Völkerwanderungszeit) als auch die Weise in der sich damals die Gemeinschaften zur Gewalt bezogen, zu untersuchen, und zwar aufgrund von schriftlichen, archäologischen und ikonographischen Quellen.

Die zu untersuchenden Formen der Gewalt, die wir vorschlagen, wären Kriege, Opfertagen, Kriminalität, Massakern, Repression, Jagd, Gladiatorenkämpfe, Hinrichtungen, verbale Gewalt, domestische Gewalt usw.

Die Konferenzsprachen sind Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch.

Eine Veröffentlichung der Beiträge ist vorgesehen.

Die Konferenzbeiträge werden in einer Sonderausgabe unserer Zeitschrift *Studia Universitatis Babeş-Bolyai, series Historia* publiziert.